

# 30 Jungs und eine Frau an Bord

Shanty Chor „Achtern Diek“ der Marinekameradschaft singt seit 1978 Lieder von Fernweh, Abschied und Sehnsucht

Von Tanja Freudenmann

**WETZLAR.** Sie singen von Fernweh, Abschied und Sehnsucht: die Männer des Shanty Chors „Achtern Diek“ der Marinekameradschaft Wetzlar. Dienstagabends proben sie im Vereinsheim im Westend. Die Männer singen, spielen Gitarre und Cajon – mit dabei eine Frau am Akkordeon. Bereits 1975 war die Wetzlarer Marinekameradschaft deutschlandweit die erste, die Frauen als gleichberechtigte Mitglieder aufnahm.

„Alle hören sie auf mich“, sagt Petra Dern und zwinkert. Seit mittlerweile 33 Jahren unterstützt sie die Sänger am Akkordeon und hilft mit, die Tradition des Shanty-Liedes, das einst die Seemänner bei der harten Arbeit sangen, zu pflegen. Singen werde sie aber nicht: „Für mich sind Shantychöre Chöre für Männer, das gehört sich meiner Meinung nach so.“

„Bunter Haufen“ aus Wetzlar und Umgebung



Proben zusammen mit Akkordeonspielerin Petra Dern: die Männer des Shanty Chors „Achtern Diek“ im Clubheim. Foto: Tanja Freudenmann

Gerade machen ihre „Jungs“ Lockerungsübungen, bevor es mit der Probe im mit maritimen Gegenständen und Gastgeschenken geschmückten Vereinsheim losgeht. Gemeinsam entspannen sie mit speziellen Übungen die Backenmuskulatur, um „My Bonnie's over the ocean“ mit Text auf izeissicher Mundart anzustimmen. Die „Jungs“ – das ist ein bunter Haufen“ von 30 Jüngern aus Wetzlar und Umgebung, berichtet Chorsprecher Herwig Michl. Der Chor unter Leitung von Ingo Ingwersen sei dabei kein Verein im Verein, sondern Sympathieträger aller 79 Mitglieder zählenden Marinekameradschaft Wetzlar (siehe Infocasten). Und obwohl sich immer wieder neue Sänger finden, ehlt den Kameraden der jugendliche Nachwuchs, das

Durchschnittsalter betrage 70 Jahre, der älteste Sänger, Horst Wiemer, ist stolze 92 Jahre alt.

Gegründet haben die Kameraden den Chor Ende der 70er: 1977 habe man einen Wettstreit der Shanty-Chöre im Deutschen Marinebund besucht, danach sei die Idee geboren worden – im Mai 1978 war es dann soweit.

Chor bringt es im Laufe der Jahre auf 660 Auftritte

1979 nahm „Achtern Diek“ beim Sängerwettstreit der Shanty-Chöre des Deutschen Marinebunds in Bielefeld teil – und belegte gleich den sechsten Platz. Zahlreiche weitere Auftritte und Konzerte im In- und Ausland sollten folgen. „Insgesamt brachte es der Chor auf 660 Auftritte“, erzählt Michl. Zu den Höhepunkten zählte 2015 eine Reise ins Baltikum mit Auftritt in

Tallin (Estland) bei der Sommersonnenwende vor 2000 Zuschauern. Im gleichen Jahr feierten die Kameraden das 90-jährige Bestehen ihres Vereins. 2003 wurde die erste CD aufgenommen, bis 2018 kamen noch vier weitere hinzu.

## DIE CHRONIK DER MARINEKAMERADSCHAFT

Die Marinekameradschaft Wetzlar wurde am 1. Oktober 1925 als „Marine Kolonialverein Wetzlar“ von ehemaligen Angehörigen der Kaiserlichen Marine, Seeleuten der Handelschiffahrt und Angehörigen der deutschen Schutztruppen in „Deutsch-Ostafrika“ und „Südwest-Afrika“ gegründet.

1934 wird der Verein aufgelöst: Die Mitglieder weigerten sich, in die SA übernommen zu werden.

Am 2. April 1953 wird der ehemalige „Marine-Kolonialverein“ als „Marinekameradschaft Wetzlar“ wiedergegründet. Er tritt im gleichen Jahr dem neuen „Deutschen Marinebund“ bei.

Nicht nur ganz schön aktiv, sondern auch Vorrreiter war man in der Domstadt: Als erste Marinekameradschaft Deutschlands entschlossen sich die Wetzlarer 1975 dazu, Frauen als gleichberechtigte Mitglieder aufzunehmen. „Sie

1977 wurde nach einem Besuch des ersten Wettstreits der Shanty-Chöre im Deutschen Marinebund die Idee geboren, in Wetzlar selbst einen Chor zu gründen. Die Gründung erfolgt am 1. Mai 1978.

Die Marinekameradschaft macht auf die Bedeutung und Notwendigkeit der Seefahrt und den Schutz von Umwelt und Gewässern aufmerksam, fördert und pflegt Brauchtum. „Unser wichtigstes Ziel ist, das maritime Kultur- und Gedankengut auch im Binnenland zu pflegen und zu leben, zu repräsentieren, zu fördern, zu erhalten und zu überliefern“, heißt es auf der Homepage. (taf)

waren an allem beteiligt“, heißt es in der Vereinschronik. Am Frühschoppen, Labskausgalas, Weihnachtsfeiern und natürlich am Bau des Marineheims.

Nautisch ausgebildete Seemänner finden das Gebäude 8 Grad, 29 Min., 00 Sek. östlicher Länge und 50 Grad, 13 Min., 10 Sek. nördlicher Breite, Laien an der Eisernen Hand 7 – von außen leicht zu erkennen dank Schiffskegel, Anker, Schiffschraube und Fahrwassertonne.

Seit 1984 nennen die Kameraden das Gebäude ihre Heimat, das mit 10000 freiwilligen Arbeitsstunden und der Unterstützung heimischer Firmen auf dem von der Stadt verpachteten Grundstück entstanden ist. Ein Schmuckstück, nennen die Kameraden ihr Heim samt erweitertem Außengelände, ständig und mit viel Engagement verschönert von der unermüdlichen „Heimcrew“.

Weitere Informationen zum Verein gibt es im Internet auf [www.mk-wetzlar.de](http://www.mk-wetzlar.de).

